

Fridericianum

For English Version please scroll down.

PRESSEMITTEILUNG

AMVK

Ausstellungsdauer: 9. November 2018 bis 24. Februar 2019

Pressekonferenz: 8. November 2018, 11 Uhr

Eine Ausstellung des Fridericianum Kassel. Kuratiert von Anders Kreuger, M HKA Antwerpen. Die Schau ist die Weiterentwicklung einer Präsentations-Trilogie, die zuvor im M HKA Antwerpen sowie im Kunstverein Hannover und im Museum Abteiberg in Mönchengladbach zu sehen war.

Ihre Initialen setzt Anne-Mie Van Kerckhoven strategisch ein wie den Namen einer globalen Unternehmensmarke. Sie wählt bewusst die distanzierte Anonymität für ihr Schaffen, das in den 40 Jahren seit ihrem Entstehen von den kulturellen Erfindungen des Undergrounds maßgeblich gespeist wurde. Graffiti-artige Zeichnungen gehören ebenso zu ihrem Werk wie schrille Musik und exzentrische Performance. Den Wucherungen des technologischen Fortschritts und der künstlichen Intelligenz stellt sie die Zeitlosigkeit menschlicher Empfindungen gegenüber. Ausgangspunkt des Werkes von Anne-Mie Van Kerckhoven ist und bleibt das menschliche Gehirn mit seinen analytischen wie auch irrationalen Möglichkeiten von Wahrnehmung und Erkenntnis.

Anne-Mie Van Kerckhoven wurde 1951 in Antwerpen geboren, wo sie bis heute lebt und arbeitet. Ihr Werk war immer konsequent interdisziplinär ausgerichtet. 1981 gründete sie mit ihrem Partner, dem Künstler Danny Devos, in Antwerpen die Noise-Band Club Moral, die bis 1991 existierte. 2001 ließen die beiden die Band wieder aufleben. Seit 1982 existiert das von beiden herausgegebene Magazin Force Mental. 1977 begann eine Zusammenarbeit mit dem Neurowissenschaftler Luc Steels und seit 1982 mit dessen Laboratory for Artificial Intelligence (Brüssel, heute Paris). Dadurch wurden zunehmend Bildsprachen bestimmend, die durch wissenschaftliche Bildverfahren geprägt sind: Diagramm, zeichnerische Animation, Text-Bild-Schema.

Solche und andere Kollaborationen waren immer typisch für die Arbeitsweise der Künstlerin. Allem zu Grunde liegt ein klares, ja gnadenloses Bekenntnis zum sozialkritischen Anspruch ihrer Arbeit, hier „outet“ sich das Kind der 68er. Die Künstlerin selbst erklärt ihre Arbeit in einem Manifest: „Im Gegensatz zu der Willkür, in der der Ursprung der geschriebenen wie gesprochenen Sprache liegt, habe ich das Unausgesprochene, das Mystische zu Wort kommen lassen. Von der Verzweiflung bis zur Ekstase – soweit reicht das Feld des Mystischen. Das ist die alles verschlingende Lust am Leben und der Liebe. Vereinigung, nicht Loslösung vom Rest der Welt. Kein Ego, keine Grenzen. Das Geschaffene wird eins mit dem Schöpfer.“ Und weiter: „Ich nenne es das Analoge. (...) Das

Analoge ist ein Ritual, ein Mysterium, eine Sehnsucht, ein Verlangen, eine Lust - während das Digitale Kontrolle, Technologie, Sublimation, Abhängigkeit, Reduktion, Transparenz bedeutet. Das Analoge und das Digitale zusammen machen das aus, was den Menschen ausmacht: Die Perspektive.“ (Anne-Mie Van Kerckhoven, Some Sort of Manifesto, 2016–17)

Am Anfang ihrer Arbeit stand vor allem die schnelle, wie hingeworfen und doch fast übernatürlich präzise wirkende Zeichnung – Anne-Mie Van Kerckhoven studierte in den 1970er Jahren Grafikdesign in Antwerpen. Mit zackigem Gekrakel skizziert sie ihre Umgebung und verzerrt sie spielerisch-humorvoll ins Groteske. Später kommen großformatige Gemälde dazu, nicht selten in poppiger Reduktion auf Farben und Formen, aber auch in der Kombination verschiedener Materialien und Bildebenen, eher als malereifremd zu betrachten. Dabei steht oft der weibliche Körper im Mittelpunkt, nicht selten geht es um Formen exzessiver Selbst-Beobachtung wie von jemandem, der das feministische Bewusstsein für sich selber denkt. In ihren Videos und Installationen verwendet sie häufig ihre Zeichnungen, aber auch Bilder von Pin-up-Girls, verfremdet Farben und collagiert. Andere Filme kombinieren verschiedene Blicke auf ein Geschehen. Ein ausgeklügeltes Verhältnis von Text und Bild zieht durch die gesamte Arbeit, analoge und digitale Bildwelten werden ineinander montiert. Bekannte Formate technologischer Ästhetik – Plexiglas, Computer, Drucke – finden darin Verwendung und werden zugleich mit der schnellen subjektiv-spontanen Geste des Übermalens und -zeichnens mit visueller Power aufgeladen.

Anne-Mie Van Kerckhoven's Werk besteht aus einem großen Konvolut von Arbeiten, von Zeichnungen, Drucken, Gemälden, Filmen und (Video-) Installationen. Bis heute ist sie in der kreativen Szene Antwerpens eine einflussreiche, aber umstrittene Vorreiterin – diese Rolle wird jetzt auch international bewertet und gewürdigt. Die aktuelle Ausstellung in Kassel beschließt eine Ausstellungstournee, die Van Kerckhoven bereits durch zwei Institutionen in Deutschland (Museum Abteiberg Mönchengladbach und Kunstverein Hannover) und eine in Belgien (M HKA, Museum für Gegenwartskunst Antwerpen) führte. Jede Präsentation entfaltet bzw. entfaltet ihr visuelles Eigenleben. Der mit ihrem Werk gut vertraute Kurator Anders Kreuger, Senior Curator am M HKA, hat die Ausstellung im Fridericianum als den Schlussakkord einer Art Trilogie konzipiert: „Während ihre Ausstellungen in Mönchengladbach und Hannover eine Art These formulierten, anhand derer die Künstlerin ihre intellektuelle Biografie in einer Serie von zwölf Kapiteln nachvollziehbar machte, folgte die spätere Station in Antwerpen ganz dem visuellen Flow. In Kassel kommt nun als Abschluss, als eine Art Synthese dieser hegelianisch gedachten Dialektik, eine räumliche Erzählung hinzu, die beide Aspekte vermittelt und zusammenführt.“

Kassel, 11. Oktober 2018

documenta und Museum Fridericianum gGmbH
Friedrichsplatz 18
34117 Kassel

Registergericht: AG Kassel, HRB 2154
Aufsichtsratsvorsitzender und Oberbürgermeister der Stadt Kassel: Christian Geselle
Geschäftsführer: Wolfgang Orthmayr

PRESSRELEASE

AMVK

Duration: 9 November 2018 until 24 February 2019

Press Conference: 8 November 2018 at 11 h

An exhibition of Fridericianum Kassel. Curated by Anders Kreuger, M HKA Antwerpen. The show is the further development of a presentation trilogy that was previously shown in M HKA Antwerp as well as Kunstverein Hanover and Museum Abteiberg in Mönchengladbach.

Anne-Mie Van Kerckhoven strategically uses her initials as if they were a global corporate brand. She consciously chooses the distanced anonymity for her work, which for more than 40 years has been fed by the cultural inventions of the underground. Graffiti-like drawings are just as much part of her work as shrill music and eccentric performances. AMVK contrasts the proliferation of technological progress and artificial intelligence with the timelessness of human sensations.

The starting point of Anne-Mie Van Kerckhoven's work was and remains the human brain, with its analytical and irrational possibilities of perception and cognition. She was born in 1951 in Antwerp, where she still lives and works. Her work has always been consistently interdisciplinary. She and her partner, the artist Danny Devos, founded the noise band Club Moral in Antwerp in 1981. It existed until 1991 and was revived in 2001. Since 1982, they have been publishing the magazine Force Mental together. Since 1977, AMVK has collaborated with the neuroscientist Luc Steels and since 1982 with his Laboratory for Artificial Intelligence (Brussels, today Paris). As a result, visual languages characterized by scientific imaging processes became prominent in her work: diagrams, graphic animations, text/image compositions. These and other collaborations have always been typical for

Anne-Mie Van Kerckhoven's working method. For her, everything is based on a clear, even merciless commitment to the societal critique that her work seeks to articulate; here the child of 1968 'outs' herself.

The artist herself explains her work in a manifesto: 'In contrast to the arbitrariness in which the origin of written and spoken language lies, I have allowed the unspoken, the mystical to have its say. From despair to ecstasy – that is how far the field of the mystical reaches. This is the devouring lust for life and love. Unification, not detachment from the rest of the world. No ego, no boundaries. The created becomes one with the Creator.' And further: 'I call it the analogue. [...] The analogue is a ritual, a mystery, a longing, a desire, a lust – while the digital means control, technology, sublimation, dependence, reduction, transparency. The analogue and the digital together make up what constitutes man: Perspective.' (Anne-Mie Van Kerckhoven, Some Sort of Manifesto, 2016–17)

In her early oeuvre rapid, seemingly improvised yet almost supernaturally precise line drawings played an important role. Anne-Mie Van Kerckhoven studied graphic design in Antwerp in the 1970s. She sketched her surroundings with jagged scribbles and distorted them playfully and humorously into the grotesque. Later, large-format paintings were added, often in a pop-inspired reduction of colors and shapes, but also in combination with materials and pictorial levels otherwise considered alien to painting. The focus is often on the female body: this is the excessive self-observation of someone who thinks for herself within feminist awareness. In her videos and installations, Anne-Mie

Van Kerckhoven often uses her drawings, but also pictures of pin-up girls, alienating colors and collage techniques. Other films combine different views of an event. An ingenious relationship between text and image runs through the entire oeuvre; analogue and digital image worlds complement and contradict each other. Familiar formats of technological aesthetics – Plexiglas, computer graphics, professional prints – are used and at the same time charged with visual power by the fast, subjective and spontaneous gesture of overpainting and overdrawing.

Anne-Mie Van Kerckhoven's oeuvre is a large portfolio of works: drawings, prints, paintings, films and (video) installations. She has remained an influential, but also controversial, pioneer in Antwerp's creative scene until today, and in this role she is now also internationally evaluated and appreciated. The current exhibition in Kassel concludes an exhibition tour that had already brought her oeuvre to two institutions in Germany (Museum Abteiberg Mönchengladbach and Kunstverein Hannover) and one in Belgium (M HKA, Museum of Contemporary Art Antwerp). Each presentation had unfolded its own visual life. Anders Kreuger, Senior Curator at the M HKA, who is familiar with Anne-Mie Van Kerckhoven's work, regards the exhibition at Fridericianum as the final installment of a trilogy: 'If the exhibitions in Mönchengladbach and Hanover represented the "thesis" and were based on a series of twelve chapters allowing a comprehensive view of AMVK's intellectual biography, the later station in Antwerp was the "antithesis" entirely based on visual flow. In Kassel, as a conclusion, the spatial narrative is resurrected in a kind of Hegelian dialectical "synthesis".'

Kassel, October 11, 2018

documenta und Museum Fridericianum gGmbH
Friedrichsplatz 18
34117 Kassel

Registergericht: AG Kassel, HRB 2154
Aufsichtsratsvorsitzender und Oberbürgermeister der Stadt Kassel: Christian Geselle
Geschäftsführer: Wolfgang Orthmayr

[abmelden / unsubscribe](#)